

Literarische Volksbühne.

gegr. 15. Mai 1919. Mitglied des Deutschen Bühnenvereins. Sekretariat: Hinrichsenstr. 2, Postfach 436, 4167. Zweck: 1) Verbreitung der guten dramatischen Werke im Volk durch Veranstaltung von Volksaufführungen zu billigen Preisen; Pflege der Muttersprache; Kampf gegen Minderwertiges in Literatur und Auführungen; 2) Beschäftigung von stellungsgelassenen und kriegsbeschädigten Schauspielern, sowie ehemaligen Frontkämpfern zur Behebung der Stellungslosigkeit unter den Künstlern; 3) Praktische Fortbildung von Schauspielern.

Künstlerischer Leiter: Direktor Hans Fricko-Koge, Hinrichsenstr. 2; geschäftlicher Leiter: E. Nebendahl, Hinrichsenstr. 2, Södeliter: Otto Caroly, Jungmannstr. 15 L. und Paul Mohring, Stockhardtstr. 22.

Darstellende Mitglieder: Damen: Mimie Caroly, Jungmannstr. 15 L., Beil Chama, Fischland 49, Alice Friedrich, Eduardstr. 19, Anna Höber, Kastanienallee 39, Käthe Klaproth, Penzenstr. 108, Susi Krilling, Speldingstr. 88, Anni Mehlhorn, Uhlenhorstweg 19, Anna Meyer, Bellealliancestr. 37 II, Luise Plog-Garely, Wandbuckerschause 201, Hansi Prety, Süderquai 4, Hansi Roske, Kiorenstr. 11, Erna Schumacher, Brauernechtgraben 8, Herron: Heinz Rostelmann, Iflandstr. 30, H. J. Otto Caroly, Jungmannstr. 15, Direktor Hans Fricko-Koge, Hinrichsenstr. 2, Erich Heldt, Falkenried 73, Hans Helmuth, Fruchtallee 129, Ludw. Kammerer, Süderquai 4, Kurt Lang-Hellmann, Gryphustr. 9, O.E. Robert Lörig, Stockhardtstr. 62, Paul Mohring, Stockhardtstr. 22, Hans Jürgens, Helldorfer, Güterbahnhof, Walter Reich, Borgeschstr. 1, Ludwig Schultheis, Roomstr. 15, Walter Weber, Altona, Bahnenfelderstr. 201, Max Zwiask, Meissenstr. 5, Souffleur: Hedwig Teuzel, Fruchtallee 80/82, H. 20, Souffleur: Helm. Gruppe, Nordstr. 173, III.

„Die Schaubühne“ (Theater der Spiele).

Pflege des künstlerischen Spiels aller Zeiten in spezieller Darstellungsart und entsprechendem szenischen Rahmen, gemäß dem Streben nach innerlicher Erneuerung des Theaters. Vorstellungen im hamburgischen Staatsgebiet und Gastspiele an bestehenden Theatern innerhalb Deutschlands mit eigenem Personal unter Mitwirkung maßgebender Hamburger Darsteller.

Direktion und künstlerische Leitung: Erich Raventos, Reitenbahnhauser 35 (Geschäftsstelle). Sprechender Leiter: Dipl.-Ing. K. Stoltenberg, Blumenau 81.

Hansa-Theater.

St. Georg, Steindamm 11/13. Eigentümer Paul W. Groß; Variete-Theater I. Ranges. Die Vorstellungen des Hansa-Theaters vereinigen die bedeutendsten Koryphäen der Gesangs- und Vortragskunst, des Tanzes, der Gymnastik und der Dressur. Die einzelnen Darbietungen in dem intimen und vornehmen Rahmen, wie die Bühne des Hansa-Theaters ihn bildet, sind beruht wegen ihrer Gediegenheit, ihrer Kürze und der in ihnen liegenden reichen Abwechslung.

Sing-Akademie.

„Eine Vereinigung von Freunden der Tonkunst zum Zwecke des Studiums und der Aufführung ersten- bis zweigebirgigen religiösen Gesanges. Die Singakademie wurde am 25. November 1819 von F. W. Grund begründet; es folgten als Dirigenten: 1861 Julius Stockhausen, 1867 Julius von Bernuth, 1895 Richard Barth, 1918 Dr. Gerb. von Kessler. Die S.-A. veranstaltet in jedem Winter zwei öffentliche Konzerte, außerdem je ein Konzert am Bussteg und in der Osterwoche. Tübingen von Mitte September bis Ende April jeden Donnerstagabend von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr für die Damen gesondert sonntags. Jahresbeitrag Mk. 120.—. Vorstand: Eugen Faust (Dirigent), Dr. Hugo Niemeyer (Vors.), Friedr. W. Wentzel (Kassener), und ferner als Vertreter für 4 Stimmen Frau A. Wappaus, Frau Frau Storch, Ang. Liebenow, M. Hoppe. Alle Postsendungen an Friedr. W. Wentzel, Plan 6.

Öffentliche Musikalien-Ausleihe Hamburg (Musikalische Volksbibliothek) siehe unter Bibliotheken.

Musikhalle.

Der aus dem Legat des verstorbenen Herrn Carl Laeisz und dessen Ehefrau Sophie, geb. Knöhr, von deren Testamenten-Gültigkeitsurteil, den Herren Bürgermeister Dr. Fredehll, Senator Westphal und B. Jemel für ca. Mk. 2000000 an der Kinestraße, am Baumthorwall und am Holstenplatz auf Staatsgrund errichtete Bau ist nach den Plänen und unter der Leitung der Architekten Martin Haller und Emil Meerwein ausgeführt. Er ist am 4. Juni 1908 der von Senat und Bürgererschaft für die Verwaltung der Musikhalle-ernannten Kommission übergeben worden. Letztere besteht aus den Herren: Bürgermeister Dr. Petersen, Senator Krause, Staatsrat Dr. Schultz, Oskar Arndt, E. C. Newman, Curt Platen, Rud. Ross, A. Römer und E. Laeisz. Das Gebäude enthält einen großen Saal für 2010 Sitzplätze, einen kleinen Saal für ca. 495 Sitzplätze und einen Übungssaal ausser zahlreichen Vor- und Nebenräumen. Anfragen an Verwaltungsinstruktor W. Pischmann, Musikhalle.

Gemeinnützige und Wohlfahrtsanstalten des Staats, von Vereinen usw.

Das Wohlfahrtsamt.

Aufgabe des Wohlfahrtsamtes ist es, die verschiedenen Zweige sozialer Fürsorge für Personen in wirtschaftlicher Not, unbeschadet der den Kriegsgesenen richtungsgewöhnlich gewährtesten Sondersstellung, zusammenzufassen und auszubauen und die Wohlfahrtspflege zu dezentralisieren, d. h. sie durch örtliche als Wohlfahrtsstellen bezeichnete Fürsorgestellen, die den Mittelpunkt der Fürsorge ihres Gebiets bilden, auszubauen. (Das Verzeichnis der Mitglieder und Beamten, der Wohlfahrtsstellen und ihrer Leiter siehe Abschnitt I).

Asterdorfer Anstalten.

Die in Asterdorf gelegenen Anstalten sind gegründet von Pastor Dr. Theob. et phil. H. Seehagen. Sie sind für schwach- und blödsinnige (Idioten) und Epileptiker jeden Alters bestimmt. Die bildungsfähigen Kinder werden von 7 Lehrkräften unterrichtet (1 Vorschulklasse, 5 Unterrichts-, 1 Beschäftigungs- oder Arbeitsklasse, Fortbildungsunterricht). Die umfangreiche Gärtnerei und der grosse landwirtschaftliche Betrieb, die verschiedenen Werkstätten, Sähsäbchen, Küche, Wasche usw. geben schwachbegabten Gelegenheit, ihre geringen Kräfte zu verwerten. Für Schwachbegabte und Epileptische aus bemittelten Kreisen ist ein eigenes Pensionat vorhanden. Die Anstalten umfassen etwa 30 Haupt- und 20 Nebengebäude und bewirtschaften etwa 100 Hektar. Gegenwärtig zählen sie ungefähr 1000 Bewohner. Wenn auch die Anstalten Erhaltungszweck aus Kostengründen, aus den Erträgen ihrer Landwirtschaft und ihren Werkstätten beziehen, sind sie doch besonders auf Liebesgaben angewiesen. Sie erhalten keinen Staatszuschuss. Der Vorsitzende des Vorstandes ist Landgerichtspräsident Ipsen, Brühlstraße 91, der Direktor der Anstalten Pastor F. Stricker in Asterdorf, Oberstr. Prof. Dr. H. Kellner. Anfragen, Anmeldungen von Zöglingen, Liebesgaben, Bewerbungen usw. sind ausschließlich an die Direktion der Asterdorfer Anstalten zu richten. Zahlungen werden an die Norddeutsche Bank oder an das Postcheckamt unter Nr. 8369 für die Asterdorfer Anstalten erbeiten. Die Geschäftsstelle im Verwaltungsgebäude der Anstalten, Semmelmannstr. ist von 8-4 Uhr geöffnet, Sonntag geschlossen. Der Direktor ist dort in der Regel an den Wochentagen, ausser Sonnabend von 10-12 Uhr zu sprechen. Eine Beichtigung der Anstalten wird gern gestattet, kann aber in der Regel nur in der Zeit von 9-11 und von 2-4 an den Wochentagen, ausser Sonnabend, stattfinden. Eine vorhergehende Anmeldung ist dringend erwünscht.

Altenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde.

Sedenstr. 23. Aus einem Vermächtnisse des Isaac Hartwig und einem von Ephraim Edwards der Gemeinde für ein Altenhaus zur Verfügung gestellten Kapital hervorgegangen, bezweckt das Institut, unbemittelten Israeliten im Alter von 60 bzw. 55 Jahren und darüber, welche der Deutsch-Israelitischen oder der Portugiesisch-Jüdischen Gemeinde angehören, unentgeltlich Aufnahme und Verpflegung zu gewähren. Dasselbe bietet Platz für 46 Pflöglinge; zur Zeit befinden sich in demselben 46 Pflöglinge. Die Verwaltung ist zusammengesetzt aus einem Mitgliede des Vorstandes der Deutsch-Israelitischen Gemeinde, welches den Vorsitz führt, und acht durch die Repräsentanten-Kollektion der Gemeinde gewählten Mitgliedern und besteht zur Zeit aus Alfred Levy als Vors., Max H. Levy als stellv. Vors., Moritz Wolff, 2. stellv. Vors., u. Inspektor; Otto Meyer, Kassierer; Otto Joshua, Inspektor; Arthur Cohen, Rechtsanwalt Dr. M. Barschana, Schriftf., Leo Stern, Isidor Hirschfeld, Mich. C. Florsheim und Alexander Levy. Ausserdem gehören der Verwaltung Frau Ludw. Joshua, Frau Joseph Levy, Frau Alfred Levy und Frau Herrn. Philipp als Ehrendamen an. Anstaltsleiter ist Dr. med. Korach, Ökonome H. Kahn. B.C.G. Vereinsbank.

Anscharhöhe.

Eppendorf, Tarpensbeckstr. 107. Anstaltsgebäude, erworben durch einen Vorstand, Vors.: L. A. Roger, Spaldingstr. 152; Schriftf. Pastor Pfeifer; Direktor der Anstalten. Die Anscharhöhe besteht aus folgenden Anstalten:

- 1. Kastanienhof, Erziehungsanstalt für unkonfirmierte Mädchen.
2. Das Emilianstift, Erziehungsanstalt für konfirmierte Mädchen.
3. Emmaus, Heim für ältere und jüngere Frauen und Jungfrauen.
4. Bethanien, Heim für alleinstehende Damen.
5. Marienheim, Erziehungsanstalt für junge Mädchen aus gebildeten Ständen.
6. Männerheim: Siechenhaus für Männer.
7. Haus Ansgar, Erholungsheim u. christl. Hospiz für Damen.
Gesuche um Aufnahme sind zu richten an Pastor Pfeifer, Hamburg 20, Anscharhöhe, Max Haus Ansgar an die Leitung des Hauses Atgar, Hamburg 20, Anscharhöhe. B.C.G. für 1-5 Deutsche B. Fil. Hbg., Dep-Kasse H. unter „Anscharhöhe“, für Männerheim unter „Männerheim Anscharhöhe“.

Arbeitsnachweis für Jugendliche

(Behörde für das Arbeitsamt; Jugendabteilung), an Reichen 23/27, Fernspr. Elbe 4078-4083, geöffnet 8-3 Uhr.

Hamburger Verein für Arbeitsnachweis

der Inne-Briss-Logen und des Israel. humanitären Frauenvereins e. V., an Vn 344, Hartungstr. 9-11. Vors.: Herr Gotthold; Schriftf.: Ernst Blom, Kassenerührer; Henry Chassel; Delegierte der Deutsch-Israelitischen Gemeinde: Jos. Lippmann, Herbert Gotthold.

Weitere Arbeitsnachweise bzw. Stellenvermittlungen von Innungen, Vereinen u. s. w. im Abschnitt II, siehe auch Inhaltsverz.

Kommission für das Armenwesen der Deutsch-Israelitischen Gemeinde.

Hansa 568/85, Bureau: Rothenbaumengasse 38, B.C.G. Vereinsbank

Die Kommission besteht aus: Alfred Levy, Mitglied des Vorstandes der Gemeinde, erster Vors.; Michel David, stellv. Vors.; Albert Meyer, Schriftf.; Jacob Wolff, Pfleger des ersten Bezirks; Oscar Ruben, Pfleger des zweiten; Gottlieb Jacobson, Pfleger des dritten; Albert Wolff, Pfleger des vierten; Emil Danziger, Pfleger des fünften; Willy Hügel, Pfleger des sechsten; Hugo von Sun, Pfleger des siebenten; Moritz Ezechi, Pfleger des achten; Herrn. Ruben, Pfleger des neunten; Manfred Hanwitz, Pfleger des zehnten; Albert Meyer, Pfleger des elften; Jac. Florsheim, Pfleger des zwölften; Ludw. Bing, Pfleger des dreizehnten; Leo Neustadt, Pfleger des vierzehnten Bezirks; Siechenpflöger: Hermann Ruben; Fremdenpflöger: Herrn. Elkes u. Moritz Heilpern; Waisenpflöger: Martin M. Heibitz; Stellvert.: A. Glazer; Armenarzt: Dr. Herrn. Böhm.

Blinden-Altenheim.

Napfsee 75/56, Preitenfelderstr. 21/27, B.C.G. C. n. Priv.-B. unter Blindenanstalt von 1830. Das Blindenaltenheim ist eine Tochteranstalt der Blindenanstalt von 1830 und hat den Zweck, ungefähr 90 blinde und hochgradig schwachsichtige Personen beiderlei Geschlechts, die infolge körperlicher oder geistiger Mängel oder wegen Alters ihr Fortkommen durch eigenen Erwerb nicht oder nur ungenügend finden können, Versorgung und soweit als möglich Beschäftigung zu gewähren. Im Heim befindet sich eine Verkaufsstelle von Blinden-Handarbeiten. Es werden warme Hausheute für Privatkunde und Geschäfte angefertigt, Stühle geflochten sowie alle Arten Strickarbeiten auf Bestellung ausgeführt. Das Blinden-Altenheim untersteht demselben Vorstande wie die Blindenanstalt von 1830. Vorsitzender: Senator Dr. Schraamm, Direktor: H. Peyer. Die ehrenamtliche Leitung liegt in den Händen von Frau M. Bauer, Isestr. 39, an Vn 2985 die auch die Hauspflege für aufstehende Blinde leitet.

Blindenanstalt von 1830.

Vulkan 8855

Minestr. Nr. 3. Zweck: bildungsfähigen blinde und hochgradig schwachsichtige Kinder, gleichviel welchen Geschlechts, Standes und Glaubens, Erziehung, Schulunterricht und gründliche Ausbildung zum Erwerb (Stahl- und Korbschneiden, Bürstentreiben, Maschinenschleifen, Klavierstimmen, Anfertigung von weiblichen Handarbeiten, Erteilung von Sprachunterricht) zu geben, ausserdem auch Geldunterstützungen an Blinde und Augenranke ausserhalb der Anstalt zu gewähren. Vorstand: Senator Dr. Schraamm, Vors., C. H. Tietsgen, Er. Reichenstrasse 61, Kassener, Dr. J. Schmidt, N. H. P. Schuldt, Dr. R. Hildebrandt, C. v. Bose, Max B. Hahle und H. Peyer, Direktor der Anstalt. Verkaufsstelle für Bürsten und Körbe usw. im Blinden-Asyl (siehe dieses) Jahresbeiträge zur Förderung der Zwecke der Anstalt werden mit Dank angenommen. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank unter Blindenanstalt von 1830.

Blinden-Asyl.

Vulkan 8855

Das Asyl hat den Zweck, erwachsene Blinde und Schwachsichtige beiderlei Geschlechts, ohne Unterschied der Religion und des Standes, entweder im Asylgebäude, Alexanderstr. 62, unterzubringen, oder mit Geldmitteln zu unterstützen und die noch arbeitsfähigen Blinde möglichst in den Stand zu setzen, ihren Unterhalt zu erwerben. Das Blinden-Asyl untersteht demselben Vorstande wie die Blinden-Anstalt von 1830 (s. oben), hat aber getrenntes Vermögen und besondere Kassenerführung. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank unter Blinden-Asyl, Direktor H. Peyer, Sprechst. v. 10-11. Die Verkaufsstelle für Bürsten, Körbe und Strickwaren, die in beiden Anstalten angefertigt werden, befindet sich im Asylgebäude Alexanderstr. 62. Für diese Geschäftsweize besonders Bankkonto bei der Vereinsbank unter Abteilungskonto der Blinden-Anstalt.

Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Hamburg-Gross-Borstel.

Die Stiftung wurde im Dezember 1901 durch Dr. Ernst Schultze begründet. 1903 begann die Stiftung ihre Tätigkeit, indem ihre Abteilung für Volksbibliotheken aus 300 Volksbibliotheken, namentlich auf dem Lande und in kleinen Städten, je 25 Werke (20 Bände) verteilte, im ganzen 10948 Bände. Insgesamt sind in den Jahren 1903-1922: 88548 Bände verteilt worden. Ausserdem gelangen an zahlreiche Fortbildungsschulen Bücher zur Verteilung. Ferner wurden besondere Mannschäftsbüchereien, Krankenhaustbüchereien und Wanderbibliotheken für Feuerschiffe und Leuchttürme, seit 1912 auch Büchereien für die Handelsflotte eingerichtet. Beiträge in jeder Höhe werden dafür erbeten. In den Kriegsjahren verteilte die Stiftung unentgeltlich insgesamt (ohne die Zeitschriften) 728576 Bücher an Lazarettre und ausserdem 8200 Bücher; ferner sandte sie 1915-1917 als Wohnnachtschriften zusammen 14000 Bücher aus

ung der gult 1918 zen aus-

Rehter:

Korrektur: Siegel; Oberst; Anny; lische; ktor: G.

k, Fred; stellung;

s Görke; a Roller;

Max Feld; warlose; richtungs-

entümer; Kaiser; 115; und; bahn 102; 1. Schlier; legensier; ruzbürger; 2. Portier;

austr 89; Sophien; boisen 56; 1. Wosten;

3 Dupont; he Hüter;

Schulter; ed. Kuhl; spark 12; unächted; Kassierer; tr. 25, IV; 1. Jacob; 1. Brekel; tr. 29, III;

n, Altona; Ado Carl; Hartmann; um, Tili;

ktor Frit; wie Logen; erischer; ministrativ; es Büro;

ing 78, II.; im Theater;

gewesent; ie Theater; iansa 487; Kleo, Eva;

ionemann;

in nieder; Altomer; eiter statt; Hartwien; runo Pryn;